

Christian Daniel Erdt.

Ein Nachruf.

Von

Dr. **Alfred Laubmann** (München).

Am 30. April 1918 starb zu Kaufbeuren im Algäu an den Folgen einer schweren Magenerkrankung Präparator Christian Daniel Erdt im fast vollendeten siebzigsten Lebensjahr. Der unerbittliche Tod hat hier eine empfindliche Lücke in die Reihe der bayerischen Vogelfreunde gerissen und insbesondere die ornithologische Erforschung des Regierungsbezirkes Schwaben und Neuburg verliert in dem Heimgegangenen einen ihrer besten Förderer. Ein begeisterter Freund der Vogelwelt hat Erdt ein gut Teil seiner Zeit und Kraft der eingehenden Durchforschung der Avifauna seiner engeren Heimat, der näheren und weiteren Umgebung Kaufbeurens, gewidmet und somit mag es als gerechtfertigt erscheinen, wenn ich es unternehme, dem dahingegangenen Freund einige Worte des Dankes zu widmen.

Christian Daniel Erdt war am 2. April 1849 zu Kaufbeuren als Sohn einer seit mehr als zweihundert Jahren angesessenen Bürgerfamilie geboren, besuchte dortselbst die Volksschule und kam hernach, wie es in der damaligen Zeit allgemein üblich war, auf die Gewerbeschule am gleichen Orte. Hier mag es gewesen sein, wo in dem Knaben die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen erwachte. Andreas Buchner, der selbst als Ornithologe tätig gewesene Rektor an der Gewerbeschule, wußte den lebhaften Sinn des Knaben auf die ihm umgebende Tierwelt zu lenken und auf Wanderungen durch Wald und Feld, durch Flur und Au machte der kundige Lehrer den jungen gelehrigen Schüler auf so mancherlei Vorgänge in dem Leben und Weben der heimischen Vogelwelt aufmerksam. Weitere Anregung und Begeisterung mag Erdt damals auch daraus erwachsen sein, daß Buchner ein kleines zoologisches Naturalienkabinett ins Leben rief, was zur damaligen Zeit für die kleine Stadt immerhin ein Ereignis gewesen sein mag. Buchner war es auch, der Erdt aufmunterte, einen Versuch mit dem Präparieren und Ausstopfen von Vögeln und kleinen Säuge-

tieren zu machen, und so können wir mit einigem Recht behaupten, daß das Jahr an der Gewerbeschule für Erdt's spätere Entwicklung in naturwissenschaftlicher Hinsicht von grundlegender Bedeutung gewesen ist. Die gemeinsame Liebe zur Vogelwelt verband denn auch Rektor und Schüler über die Schulzeit hinaus, beide wurden Freunde und beide können heute mit Recht als Gründer und Erhalter der kleinen zoologischen Sammlung gelten, die nunmehr in den Räumen der Kgl. Realschule zu Kaufbeuren ihre Anstellung gefunden hat.

Die folgenden Jahre finden wir Erdt auf der Wanderschaft, in Nördlingen in der Lehre, um das Kürschnerhandwerk zu erlernen, und später in Freiburg, Osnabrück und Hamburg als Geselle. Von der Wanderschaft heimgekehrt trat Erdt dann in das väterliche Kürschnergeschäft ein und benützte hier die ihm verbleibende freie Zeit, um seine Fertigkeit im Präparieren und Montieren von Vögeln und kleinen Säugetieren noch mehr zu vervollkommen. Diese friedliche Tätigkeit fand eine raue Unterbrechung durch den Krieg der Jahre 1870/71. Erdt zog mit dem 1. Jäger-Bataillon ins Feld, kämpfte die Schlachten von Beaumont, Bazeilles und Sedan mit, nahm an der Belagerung von Paris teil und kehrte erst nach Ablauf eines mehrjährigen Okkupationsaufenthaltes in der Umgebung von Sedan wieder in die Heimat zurück. Sowohl die Wanderjahre wie auch diese unfreiwillig in Frankreich zugebrachte Zeit haben Erdt's Blick für das Leben geweitet und waren ihm von großem Nutzen für seine ganze spätere Lebensauffassung. Daß Erdt während dieser Zeit, so gut es ihm ging, auch ornithologisch tätig war, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Ich denke noch gerne mancher Plauderstunde mit Erdt in seinem freundlichen Arbeitsraum oder auf so mancher Beobachtungstour, wenn er auf seine ornithologischen Erlebnisse im schönen Frankreich zu sprechen kam.

Nach seiner Rückkehr aus dem Felde widmete sich Erdt mit immer größerem Eifer der Kunde des Präparierens und erlangte im Laufe der Jahre eine solche Fertigkeit im Montieren von Vögeln, daß sich sein Ruf weit über die engeren Grenzen seines Vaterlandes hinaus ausdehnte.

Gerade diese Tätigkeit Erdt's als Präparator war es aber auch, die es ihm ermöglicht hat, über alle häufigeren oder selteneren Erscheinungen in der Vogelwelt der engeren und weiteren Umgebung seiner Vaterstadt auf das genaueste orientiert zu sein. Aus dem ganzen Kreise erhielt er Nachricht über das Auftreten der verschiedensten Vögel, alle möglichen Exemplare wurden ihm zur Präparation überschickt und so war er über alle merkwürdigen Vorkommnisse fast stets auf dem Laufenden gehalten. Durch diesen Umstand gewannen alle seine Aufzeichnungen, die er Inter-

essenten stets gerne zur Verfügung stellte, einen hohen Grad von Wert für die Erforschung der Avifauna des Regierungsbezirkes von Schwaben und Neuburg sowie für Bayern überhaupt.

Erdt war selbst nicht publizistisch tätig und so ist es gekommen, daß ein großer Teil seines tiefen und vielseitigen Wissens mit ihm ins Grab gesunken ist. Doch finden wir viele seiner Beobachtungen in dem Werkchen von Andreas Wiedemann über „Die Vögel des Regierungs-Bezirktes Schwaben und Neuburg“¹⁾ niedergelegt. Wie ich aus dem mir von seinen Angehörigen in freundlicher Weise zur Verfügung gestellten ornithologischen Briefwechsel entnehmen konnte, hat Erdt seine Jahresaufzeichnungen regelmäßig an Wiedemann nach Augsburg gesandt, mit dem ihn auch engere Freundschaft verbunden hatte. Weiterhin fand Erdt's vielseitiges Beobachtungsmaterial auch bei der von Prof. Blasius besorgten Herausgabe von J. A. Jäckel's Werk „Systematische Übersicht der Vögel Bayerns“²⁾ die weitgehendste Berücksichtigung. Endlich hat Erdt viel Interessantes und speziell für die Avifauna Kaufbeurens und des mittleren Schwabens Wichtiges in den „Materialien zur bayerischen Ornithologie“³⁾ für die Jahre 1901—1913 niedergelegt. Erdt war vom Jahre 1901—1914 auch Mitglied der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern, mit deren Gründer und langjährigem ersten Vorsitzenden Dr. Carl Parrot er auch befreundet war. Eine große Anzahl von Karten und Briefen von der Hand Parrot's an Erdt geben beredtes Zeugnis für den regen ornithologischen Verkehr, in dem beide bis zu Parrot's unerwartet frühem Tode gestanden waren.

Auch mit Prof. Dr. A. Ries, Bamberg, stand Erdt in regem wissenschaftlichen Verkehr.

Mich selbst verband mit Erdt langjährige Freundschaft. Schon als Schuljunge stand ich staunenden Blickes vor dem Fenster zu Erdt's freundlichem Arbeitsraum, um dem geschäftigen Manne bei der Präparation dieses oder jenes Vogels zuzuschauen und war glücklich, wenn ich mit ihm in die Trockenräume hinaufsteigen durfte, um all die vielen dort aufbewahrten Vögel, unter denen sich auch manche buntschillernden Exoten befanden, zu besichtigen.

¹⁾ Andreas Wiedemann, Die Vögel des Regierungsbezirktes Schwaben und Neuburg; in: 30. Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Augsburg 1890.

²⁾ Andreas Johannes Jäckel, Systematische Übersicht der Vögel Bayerns mit Rücksicht auf das örtliche und quantitative Vorkommen der Vögel, ihre Lebensweise, ihren Zug und ihre Abänderungen. Herausgegeben von Prof. Dr. Rudolf Blasius. München und Leipzig 1891.

³⁾ Materialien zur bayerischen Ornithologie 2 (1899—1900); 3 (1901—1902); 4 (1903—1904); 5 (1905—1906); 6 (1907—1908); 7 (1909—1910); 8 (1911, 1912—1913) erschienen in dem 2. und 3. Jahresbericht des Ornith. Ver. München sowie in Band 5, 7, 9, 11 und 12 der Verh. Ornith. Gesellsch. Bayeru.

Und als mir dann nach Jahren aus den Träumen der Jugend der Beruf erwuchs, da wurde mir Erdt zum Freund und Lehrmeister, der mich mit viel Geschick in die Praxis unserer schönen Wissenschaft einzuführen verstand. Ich denke noch gerne so mancher gemeinsam unternommener Exkursion, sei es um der Vogelwelt im allgemeinen nachzuspüren, sei es gewesen, um irgend eine seltenere Art ausfindig zu machen. Da zogen wir dann hinaus in aller Morgenfrühe bei noch sternbedecktem Himmel, der „Halbinsel“, einem von Wertach-Altwassern umzogenen Auwaldgelände entgegen, einem Gebiet, das durch seine reiche und vielseitige Vogelwelt Erdt ganz besonders ans Herz gewachsen war. Hier lauschten wir dann dem Morgenkonzert der Vogelwelt und meisterlich wußte mich Erdt in die Feinheiten der Vogelbeobachtung einzuführen. Hier schwelgten wir in dem Vogeldorado unserer Heimat und begeisterten uns an der gegenseitigen Freude. Und wenn dann die Sonne immer höher rückte, und vor des Tages Mühen die Vogelkehlen verstummt, dann hatte ich meist neben viel Neuem, das ich auf ornithologischem Gebiet gelernt hatte, auch so manchen tieferen Blick in die weite und freie Lebensauffassung des prächtigen Mannes getan.

Nun ist Erdt gestorben und mit seinem Tode ist die ornithologische Erforschung Schwabens bis zu einem gewissen Grade an einem stagnierenden Punkte angelangt, da nun mit einem Male all die vielen Fäden, die in Erdt's Hause zusammenliefen, durchgerissen sind. Wie von einer schlimmen Vorahnung getrieben, habe ich noch im vergangenen Sommer 1917 so manche Stunde mit Erdt zusammengesessen, um möglichst viel von ihm über die Avifauna der Umgebung Kaufbeurens zu erfahren und heute nach seinem Hingange betrachte ich es als sein Vermächtnis, alles das, was er mir damals noch übermittelt hat, über Ankunft und Abzug der Vögel im Frühjahr und Herbst, über Brutvorkommen, Zu- und Abnahme, seltene Erscheinungen und dgl. mehr, zusammenzufassen, um es bei gelegener Zeit den Fachgenossen vorzulegen.

Bayerische, speziell schwäbische Ornithologie wird nicht getrieben werden können, ohne die grundlegenden Beobachtungen und Forschungen Erdt's in weitestgehendem Maße mit in den Kreis des Berücksichtigungswerten zu ziehen. Neben J. F. Len, J. A. Jäckel, J. Büchele, Chr. L. Landbeck und A. Wiedemann wird auch Erdt in Zukunft als Erforscher der schwäbischen Avifauna zu nennen sein und uns Spätergeborenen mag die Pflicht obliegen, auf den von diesen Männern zusammengetragenen Grundlagen die ornithologische Erforschung unseres schönen Heimatlandes weiterzuführen.